

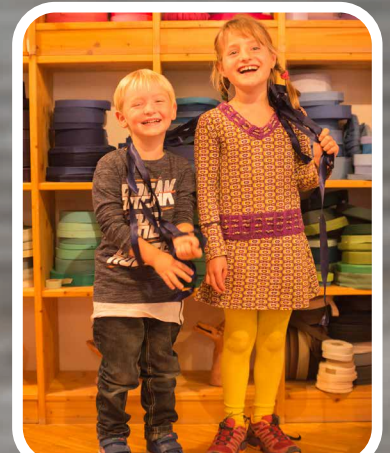
- ▶ Das neue „Internatswohnen“
- ▶ Klang-Kunst-Projekt in den Osterferien
- ▶ Bericht aus der Ferienfreizeit

Brief aus Wahlwies

Neues aus dem Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf



Auf dem Weg
ins Berufsleben



Liebe Freunde und Förderer des Kinderdorfes,

die Ausbildung förderbedürftiger Jugendlicher hat eine lange Tradition im Kinderdorf. Bereits kurz nach der Gründung 1947 wurden hier die ersten Werkstätten eröffnet – damals von den Kinderdorfvätern, die häufig einen handwerklichen Beruf gelernt haben. Heute sind die Kinderdorfväter zu 100% in der Betreuung der Kinder und Jugendlichen eingebunden. Die Ausbildung in unseren neun handwerklichen und landwirtschaftlichen Betrieben übernehmen Meister*innen mit einer pädagogischen Zusatzqualifikation. Sie vermitteln, neben der fachlichen Ausbildung, vor allem die Grundlagen, die es braucht, um mit beiden Beinen im Berufsleben zu stehen. Da alle unsere Betriebe auch auf dem ersten Arbeitsmarkt tätig sind, lernen die jungen Menschen von Anfang an die konkreten Anforderungen im Berufsalltag kennen. So muss beispielsweise in der Gärtnerei der Salat pünktlich geschnitten, gewaschen und verpackt sein, wenn der LKW des Kunden kommt, um die Ware abzuholen.

Im Rahmen ihrer Ausbildung erhalten unsere Azubis umfangreiche Unterstützung durch die Kolleg*innen im Sozialdienst Beruf. Da viele der Auszubildenden Schwierigkeiten beim Lernen haben, helfen die Sozialpädagog*innen mit Stützunterricht und bereiten auch intensiv auf die Prüfungen vor. Durch mehrere Praktika, die im Laufe der Ausbildungszeit stattfinden, lernen unsere Auszubildenden auch den Alltag in anderen Betrieben kennen.

Mit diesem praxisnahen Konzept arbeiten wir seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Somit liegt unsere Vermittlungsquote in den ersten Arbeitsmarkt nach der Ausbildung bei ca. 70 Prozent, was überdurchschnittlich hoch ist.

Ohne die Unterstützung vieler Betriebe in der Region, die unseren Auszubildenden ein Praktikum anbieten oder sie nach der Ausbildung in eine feste Anstellung übernehmen, wäre dieser Erfolg nicht möglich. Dafür möchte ich mich nochmals ganz herzlich bedanken!

Ich freue mich sehr, dass wir im September wieder über 30 neue Auszubildende mit und ohne Förderbedarf im Kinderdorf begrüßen können. Für ihre Ausbildung und ihren weiteren Berufsweg wünsche ich ihnen jetzt schon alles Gute und viel Erfolg!

Nun wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Lesen unseres aktuellen Brief aus Wahlwies, bei dem es schwerpunktmäßig um das Thema „Ausbildung“ geht. Aber auch aus den anderen Bereichen in unserem Kinderdorf gibt es wieder Neues zu berichten – zum Beispiel einen Bericht und schöne Fotos aus den Ferienfreizeiten.

Es grüßt Sie herzlich, Ihr

Bernd Löhle





„Hilfe zur Selbsthilfe“

von Mario Schneider

Durchschnittlich 60 Auszubildende beschäftigt und betreut das Kinderdorf in seinen insgesamt neun Ausbildungsbetrieben. Auch im aktuellen Ausbildungsjahr begrüßen wir wieder rund 30 neue Auszubildende im Pestalozzi Kinderdorf. Neben der regulären Ausbildung bieten wir auch eine Fachpraktikerausbildung mit einem reduzierten Theorieanteil für Jugendliche mit Förderbedarf an. Aufgrund von Lernbehinderungen, psychischen oder sozialen Beeinträchtigungen brauchen sie eine besondere Unterstützung. Unser Ziel ist es, alle unsere Auszubildenden dazu zu befähigen, die Ausbildung erfolgreich abzuschließen und ihren Weg selbständig gehen zu können.

Neben der fachlichen Ausbildung hat die sozialpädagogische Begleitung der Auszubildenden mit Förderbedarf einen hohen Stellenwert. Diese Leistung stellt einen zentralen Baustein zum Gelingen der Ausbildung dar. Zum neuen Ausbildungsjahr bieten wir nun zusätzlich zu unseren bisherigen Leistungen auch ein Internatswohnen für bis zu vier Auszubildende mit Förderbedarf an. Dazu wurde ein angemietetes Wohnhaus in Wahlwies von der kinderdorfeigenen Schreinerei renoviert und umgebaut, sodass die Jugendlichen zum Ausbildungsstart einziehen können.

Der Bedarf ist groß. „Rund um den Bodensee herrscht weiterhin eine hohe Wohnknappheit und unsere Auszubildenden haben deshalb ohnehin bereits Schwierigkeiten bezahlbaren Wohnraum zu finden. Das

im Internatswohnen

gilt insbesondere für diejenigen, die einen Förderbedarf besitzen und nicht aus der Region kommen“, weiß Stefanie Gasch, Leiterin des Sozialdienstes Beruf im Kinderdorf. „Die Wohnungssuche aus der Ferne stellt für sie oft eine zu hohe Hürde dar. Aus diesem Grund haben wir den Auszubildenden auch in der Vergangenheit bereits Wohnraum zur Verfügung gestellt. Das Internatswohnen schafft nun zusätzlich die Möglichkeit, die Reha-Azubis auch abseits des Arbeitsalltags betreuen und begleiten zu können.“

Ziel des Konzepts ist eine ganzheitliche „Hilfe zur Selbsthilfe“. Dabei arbeiten die MitarbeiterInnen des Sozialdienst Beruf, die sich um die Betreuung während der Arbeitszeit

kümmern, Hand in Hand mit den MitarbeiterInnen des Betreuten Jugendwohnens, welche die Auszubildenden privat begleiten werden. „Die Betreuung im Internat ist vom Umfang her geringer als im klassischen Betreuten Jugendwohnen. Die pädagogische Fachkraft wird für die InternatsbewohnerInnen sowohl Aufsichts-, als auch Bezugsperson sein. Damit reagieren wir auch auf die Entwicklungen der letzten Jahre: Die jungen Menschen, die eine Reha-Ausbildung beginnen, weisen mittlerweile seltener die ‚klassische‘ Lernbehinderung auf, sondern sind oftmals sozial, emotional oder psychisch belastet. In der Vergangenheit fehlte den Reha-Azubis deshalb oft jemand, der sie bei der

Bewältigung des Alltags unterstützte, insbesondere, wenn das Elternhaus weit entfernt lag und von dort keine Unterstützung möglich war“, so Jan Raisch, der als zuständiger Erziehungsleiter das Internatswohnen von pädagogischer Seite aus verantwortet. Das Angebot soll aber auch dazu beitragen, die Auszubildenden sozial zu integrieren, beispielsweise indem spezielle Freizeit-

aktivitäten für sie angeboten werden, die sowohl den Gruppenzusammenhalt untereinander, als auch die Kontakte nach außen stärken sollen.

Das Internatswohnen ist auch deshalb so wichtig, da in der Vergangenheit Schwierigkeiten in der Ausbildung oft dadurch ent-

standen, dass es im Privatleben zu Problemen kam, mit denen die Auszubildenden alleine überfordert waren. Die ganzheitliche Betreuung soll die Jugendlichen stabilisieren und ihnen bei der Verselbständigung helfen. So viel Unterstützung wie nötig und so viel Selbstständigkeit wie möglich gilt für Ausbildung und Alltagsleben gleichermaßen. Wenn die Erfahrungen mit den ersten vier Plätzen, die in diesem Herbst angeboten werden, positiv sind, wird das Angebot sehr wahrscheinlich ausgeweitet. Dann können künftig noch mehr Auszubildende von der Betreuung profitieren und dadurch ihre Ausbildung im Kinderdorf erfolgreich abschließen.



In diesem ehemaligen Bauernhaus wird das Internat eingerichtet

„Irgendwie klingt doch alles auf der Welt“

von Sabine Freiheit

Zwei Wochen vor Ostern war klar, dass die geplanten Osterfreizeiten und Heimfahrten zu den leiblichen Eltern coronabedingt abgesagt werden. Diese Ausnahmesituation nutzten Šárka Lenertová, Werktherapeutin, Sara Mory, Kunsttherapeutin und Carolene Pessies, Musiktherapeutin im Pestalozzi Kinderdorf, um eine schon länger gehegte Idee zu realisieren. „Wir hatten schon seit einer Weile die Vorstellung, mit den alten Instrumenten, die in unserem Fundus lagern, etwas zu gestalten“, sagt Carolene Pessies. „Mit verbogenen Trompeten und alten Saiten kann man zwar nicht mehr musizieren, aber für ein Kunstprojekt eignen sie sich ganz hervorragend.“ Sara Mory ergänzt: „So kam das ‚Klang-Kunst-Projekt‘ zu Stande.“

Den Therapeutinnen war wichtig, die Kinder und Jugendlichen während den Osterferien kreativ zu beschäftigen und auch die Kinderdorfeltern in ihrer Betreuungsarbeit etwas zu entlasten. „Mit nur einer Woche Vorlauf war die Planung des Projektes eine ziemliche Herausforderung“, so Šárka Lenertová. Dank der Hilfe aus dem Kinderdorf und Sachspenden von außerhalb war es möglich, die Ideen wunderbar umzusetzen. Ein Aufruf an alle Mitarbeiter*innen des Kinderdorfes brachte noch viele Gegenstände ein: Vom Lattenrost über Kleiderbügel bis hin zu Tischbeinen. Von der Reichenau waren es geschenkte Bambusstäbe. Weil es innerhalb des Kinderdorfes eine strenge Kontaktbeschränkungen gab, sollten die Familien unter sich bleiben. Es konnten sich

also immer nur ganze Wohngruppen anmelden, die an jeweils einem Tag an dem Projekt mitgearbeitet haben. „Dadurch hatten wir an manchen Tagen sechs bis sieben Kinder zwischen vier und zwölf Jahren. Für alle eine geeignete Aufgabe zu finden, war manchmal nicht leicht. Dafür waren die Jüngeren deutlich schneller zu begeistern, als die Älteren“, erklärt Carolene Pessies. Rund zwei Stunden haben die einzelnen Gruppen gearbeitet. Neben handwerklichem Geschick war auch Mathematik gefragt. Zum Beispiel wie lang muss denn das Rohr sein, damit ein bestimmter Ton erklingt?

Als kleine Belohnung haben die drei Therapeutinnen jeden Tag Überraschungseier versteckt. Die gelben Kapseln wurden direkt zu Rasseln umfunktioniert, die beim gemeinsamen Singen zum Einsatz kamen.

„Wir konnten nur schwer abschätzen, was die jeweilige Gruppe am Vormittag schafft. Jeden Nachmittag, nachdem die Kinder gegangen sind, haben wir uns den Status Quo angeschaut und die Aufgaben für den nächsten Tag geplant. Manche Ideen konnten wir leider doch nicht umsetzen. Es war eben ein echtes Experiment“, so Šárka Lenertová.





Doch das Ergebnis kann sich sehen lassen. In nur fünf Tagen steht das Kunstwerk und kann ausgiebig „bespielt“ werden. „Wir haben bei der Planung darauf geachtet, dass für alle etwas dabei ist: Hohe Töne, tiefe Töne, laut und leise, tief und hoch angebracht“, erläutert Carolene Pessies. „Am letzten Tag haben wir die einzelnen Gruppen zu unterschiedlichen Zeiten eingeladen, um in Ruhe alles auszuprobieren.“

Für die Therapeutinnen war diese Zeit besonders spannend, da sie die Kinder und Jugendlichen in Interaktion mit den anderen Mitgliedern ihrer Kinderdorffamilie beobachten konnten. „Normalerweise kommen die Kinder zu uns alleine in die Therapie. Das ist auch wichtig, denn in dieser Stunde können wir uns voll und ganz auf den Einzelnen oder die Einzelne konzentrieren. Im Alltag müssen sie die Aufmerksamkeit mit bis zu sechs anderen Kindern teilen, die ebenfalls in der Kinderdorffamilie leben. Aus therapeutischer Sicht war es daher interessant zu sehen, wie die Beziehungen und der Umgang untereinander in den Kinderdorffamilien sind“, erklärt Sara Mory. „Die Kinder kommen ja zu unterschiedlichen Therapien –

während die einen eher auf Musik ansprechen, ist für andere eher eine handwerkliche oder künstlerische Therapie sinnvoll. Im Klang-Kunst-Projekt konnten wir die unterschiedlichen Disziplinen zusammenführen und erleben, wie die Kinder und Jugendlichen ihren Zugang dazu finden“, fügt Šárka Lenertová hinzu. Die neunjährige Celestina tackert mit Frau Mory immer mutiger die Holzplatten für das Xylofon fest. Der vierjährige Franco bepinselt bedächtig eine große Blechdose und ist nur mit Mühe davon abzuhalten, den Lack mit den Fingern aufzutragen. Den Kindern war auch die Rollenverteilung bei der Arbeit klar: „Du hältst den Nagel und ich den Hammer“, sagt die neunjährige Anna-Lena.“



Das Kunstwerk ist nun auf der Wiese vor dem Handwerkergebäude für jedermann zugänglich. „Das Interesse im Vorbeigehen ist sehr groß. Wir haben uns dann entschieden, die Nutzung zeitlich zu begrenzen. Sonst ist es einfach zu laut“, lacht Carolene Pessies. Zwischen 15 und 18 Uhr darf nun frei experimentiert werden. Der neunjährige Giuliano ist sehr begeistert und stellt fest: „Irgendwie klingt doch alles auf der Welt.“

Raus aus der Ausbildung, rein ins Berufsleben

von Daniela Speitel

Marco aus der Bäckerei

Im April 2017 beginnt Marco seine Ausbildung als Fachpraktiker in der Pestalozzi Bäckerei. Diese theorie-reduzierte Form der Ausbildung bietet förderbedürftigen Jugendlichen eine echte Chance für berufliche Integration am ersten Arbeitsmarkt. Nach Abschluss der dreijährigen Ausbildung gibt es die Möglichkeit, noch ein Jahr weiterzumachen, um dann mit der Gesellenprüfung abzuschließen. Begleitet werden die jungen Menschen von pädagogisch geschulten Meistern, die neben der Vermittlung ihres Fachwissens auch bei der Entwicklung sozialer Kompetenzen unterstützen.

Nachdem Marco bei der ersten Wahl seines Ausbildungsbetriebes wenig Glück hatte, wechselte er in die Pestalozzi Bäckerei im Kinderdorf. „Anfangs war Marco sehr still, aber immer freundlich“, erinnert sich René Lorenz, Bäckermeister und Ausbilder. Die besonderen Arbeitszeiten in der Bäckerei verlangen den Jugendlichen einiges ab. Marco jedoch macht der frühe Arbeitsbeginn nichts aus. Er ist immer pünktlich um 3.45h zur Stelle. Außerdem ist Marco ein echter Team-Player. Als einer der Bäcker ausscheidet, packt er ganz selbstverständlich in der Übergangszeit mit an. „Die Arbeit muss ja gemacht werden. Die Menschen im



Dorfladen möchten trotzdem ihre Brote und Brötchen kaufen, egal, wie viele wir gerade in der Backstube sind. Da ist es für mich ganz selbstverständlich, dass ich auch mal ein bisschen mehr arbeite!“ Nach den drei Jahren Fachpraktikerausbildung hat Marco immer noch Energie und gibt noch einmal Gas: Er verlängert um ein Jahr, um mit der Bäcker-Gesellenprüfung abzuschließen.

Im Juni diesen Jahres war es dann soweit: Die Gesellenprüfung stand vor der Tür. Aufgrund der Corona Pandemie hatten die Azubis in diesem Jahr erschwerte Bedingungen zu meistern: Der Unterrichtsausfall, bedingt durch den Lockdown fiel für sie genau in die Zeit der Prüfungsvorbereitung. Das bedeutete: Keine Berufsschule mehr, sondern stattdessen alle prüfungsrelevanten Inhalte im Selbst-Studium alleine von zuhause aus büffeln. Da braucht es schon mal eine extra Portion Durchhaltevermögen, um nicht aufzugeben. Bei der praktischen

Prüfung galt dann für die gesamte Prüfdauer eine Mundschutzpflicht, was bei den ohnehin schon hohen Temperaturen in der Backstube eine besondere Herausforderung war. Doch Marco kann sich freuen: Er hat die Gesellenprüfung gemeinsam mit einem weiteren Azubi aus der Pestalozzi Bäckerei bestanden.

Die Bewerbung für eine Anstellung nach der Ausbildung nahm Marco selbst in die Hand. Auch hier war er erfolgreich und konnte so gleich ins Berufsleben durchstarten.

„Es ist toll zu sehen, was die Jugendlichen für eine Entwicklung durchlaufen während der Ausbildung. Gerade bei Marco hat man einen unheimlich schönen Reifeprozess beobachten können: Er kam als Jugendlicher und ging als „Junger Mann“, freut sich René Lorenz.

Madeleine aus der Hauswirtschaft

Madeleine begann bereits 2016 ihre Fachpraktikerausbildung in der Hauswirtschaft des Kinderdorfes. Vorher besuchte sie für ein Jahr die Sonderberufsfachschule. Dort lernte sie im Rahmen eines Praktikums die Pestalozzi Hauswirtschaft kennen. „Ich fühlte mich in der Hauswirtschaft gleich sehr wohl. Über den Ausbildungsplatz habe ich mich total gefreut. Am liebsten mache ich die Wäsche“, so Madeleine.



2019 schloss Madeleine ihre Fachwerkerausbildung mit Schwerpunkt „Nahrungszubereitung“ mit Erfolg ab. Aufgrund ihrer Einschränkungen hat Madeleine den Anspruch auf einen Integrationsarbeitsplatz. Dieser bietet Menschen mit Beeinträchtigungen eine echte Alternative am ersten Arbeitsmarkt zu einer Beschäftigung in einer so genannten „Werkstatt für Menschen mit Behinderung“. Ein solcher Integrationsarbeitsplatz

konnte für Madeleine im Rahmen des Kinderdorfes geschaffen werden. Denn wie es der Zufall will, ist damals, als Madeleine ihre Ausbildung abschließt, gerade eine der Außenwohngruppen auf der Suche nach einer Unterstützung für die Hauswirtschaft. Als sich Madeleine für die Stelle interessiert und genommen wird, wird auch der Integrationsarbeitsplatz für sie bewilligt.

Heute arbeitet Madeleine bereits im zweiten Jahr als Fachpraktikerin Hauswirtschaft in der Wohngruppe für Kleinkinder. Dort kocht sie zweimal die Woche, erledigt die Reinigung und macht die Wäsche. Die Kinder lieben sie und auch Madeleine genießt ihr Arbeitsumfeld sehr. „Manchmal lese ich den Kindern am Nachmittag vor, oft wir spielen wir auch oder gehen raus“, freut sich Madeleine.

Auch Katharina Papini, Ausbilderin und Leiterin der Pestalozzi Hauswirtschaft ist glücklich, dass Madeleine so gut im Arbeitsleben angekommen ist: „Am Anfang war sie sehr schüchtern. Aber seitdem Madeleine in der Wohngruppe arbeitet, blüht sie richtig auf und strahlt so viel Positives aus. Es ist eine wahre Freude zu sehen, wie gut sie sich dort eingelebt hat! Die Probezeit hat sie super gemeistert und auch die anfängliche Befristung des Arbeitsvertrages wurde mittlerweile aufgehoben. Madeleine kann wirklich stolz auf sich sein.“

Ferienglück auf der Sommerfreizeit im Montafon

von Claudia Horstmann-Schneider

Endlich Sommerferien! Für alle Schulkinder in Deutschland ging mit dem Start der Großen Ferien dieses Jahr ein ganz besonderer Abschnitt zu Ende. Endlich das Home Schooling und die neuen Regeln in der Schule für ein paar Wochen hinter sich lassen und einfach nur den Sommer genießen.

Für die Kinder des Pestalozzi Kinderdorfs waren die zurückliegenden Monate eine besondere Herausforderung. Um Sicherheit und Geborgenheit zu erleben, hilft ihnen ein verlässlicher und wiederkehrender Alltag, der in der letzten Zeit durch die vielen Veränderungen so nicht möglich war. Um sie emotional zu entlasten und eine Zeit zu schaffen, in der sie wieder Unbeschwertheit und Lebensfreude spüren und einfach wieder ausgelassene Kinder sein dürfen, ermöglichten wir ihnen Dank der Unterstützung vieler Spender*innen die Fahrt auf eine Ferienfreizeit. Mit gleichaltrigen Kindern fuhren alle Kinder für 3 Wochen in ein Ferienhaus in Deutschland oder dem nahegelegenen Ausland, wo sie abseits von großem Trubel Zeit in der Natur mit viel Sport, Spiel und Spaß verbrachten.



Julian (Name geändert) erzählt von der Fahrt ins Montafon: „Es dauerte schon so drei Stunden bis wir endlich angekommen waren. Aber wir hörten Geschichten von den Drei-??? und dadurch ging die Zeit schnell rum.“ Auf der Alm angekommen wurden erst einmal die Zimmer bezogen. Und es gab ja viel zu entdecken! Wer waren die anderen Kinder? Wie sah es im Haus aus? Was gab es draußen im Freien alles zu sehen?



Die Gruppe musste sich zunächst in das noch fremde Haus einfinden und sich gegenseitig kennenlernen und zusammenwachsen. Dabei half, dass die Betreuer vor der Abfahrt mit allen Kindern über ihre Wünsche zur Freizeit gesprochen haben: Welche Ausflüge und Aktivitäten wünsche ich mir? Wie gehen wir miteinander um? Was brauche ich, um mich wohl zu fühlen? Aber auch: Welches Essen mag ich gerne und was mag ich gar nicht? Welches Müsli oder welcher Brotaufstrich darf auf keinen Fall fehlen? Die Mitbestimmung half den Kindern ankommen und sich gehört zu fühlen. So fiel es ihnen leichter in der neuen Umgebung, weg von ihrer Dorffamilie Vertrauen in die Betreuer zu fassen und sich zu öffnen und zu entspannen. Vertrauen war neben einer großen Portion Mut auch am Klettersteig gefragt. Kurz nach einem



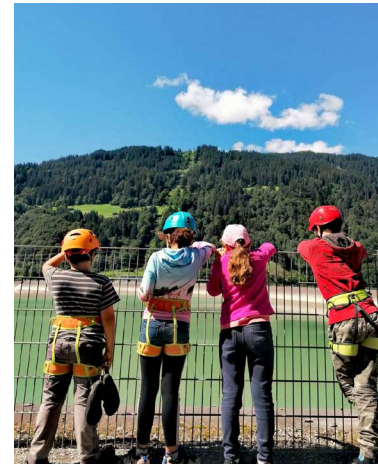
Wasserfall ging es mit Helm, Seil und Kletterausrüstung gesichert den Berg hoch oder am Berg entlang. Mit strahlenden Augen erzählt Julian: „Man musste dann über ein ganz dünnes Seil gehen und es ging neben mir ganz schön tief runter. Da war ich schon ein bisschen nervös. Aber als ich das geschafft hatte, war das ein richtig tolles Gefühl.“ Tina Kaltschmid, eine Betreuerin der Freizeit und Erlebnispädagogin im Pestalozzi Kinderdorf, unterstreicht: „Ein anderes Kind, das zuvor viele Selbstzweifel hatte und sich nichts wirklich zugetraut hat, hat mit viel Mut, Willen und Ausdauer einen Klettersteig geschafft. Am Abend sagte sie zum allerersten Mal: ‚Heute bin ich richtig stolz auf mich.‘ Das sind die Gänsehautmomente, für die wir diese Freizeiten machen.“

Diesen Stolz eine große Herausforderung überwunden zu haben, das Gefühl sicher zu sein und vertrauen zu dürfen, nehmen die Kinder mit in ihren Alltag und es schenkt ihnen Selbstbewusstsein, von dem sie lange über die Freizeiten hinaus zehren. Neben Ausflügen an Klettersteigen gab es in der Freizeit im Montafon auch noch viele andere Erlebnisse, die die Kinder mit nach

Hause nehmen: Diverse Wanderungen, wie z.B. der Gaggla-Erlebnisweg am Bartholomäberg, Schwimmen im Bergsee, eine Schnitzeljagd, Minigolf spielen oder Sommerrodelbahn fahren standen auf dem Programm. Und Eis essen durfte natürlich in einer Sommerfreizeit auch nicht fehlen.

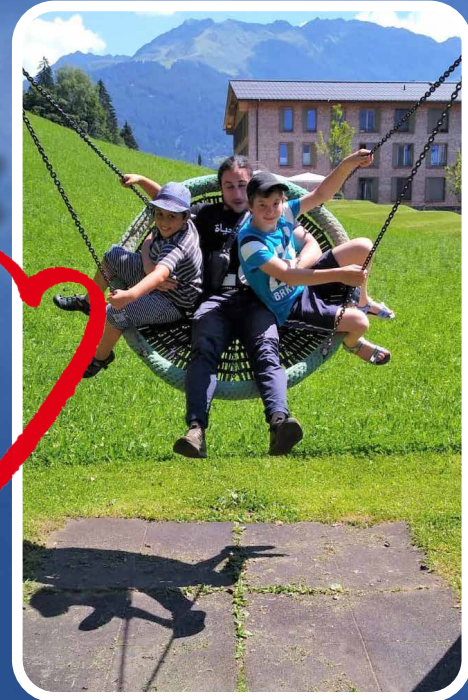
An Tagen, an denen das Wetter nicht so gut war, wurde gebastelt oder Stofftaschen bemalt, Hörbücher gehört und Spiele gespielt und abends ein Film geschaut. Als abendliche Routine berichtete jede*r von seinem Highlight des Tages und dem Wunsch für den nächsten. Es wurde gemeinsam gesungen und der Abend klang zusammen entspannt aus. Bei so einem abwechslungsreichen Ferienprogramm wundert es nicht, dass Julian am Ende meinte: „Die Freizeit könnte gerne noch 6 Wochen so weitergehen.“ Wer sich an seine eigenen Sommerferien erinnert, kann das sicherlich noch sehr gut nachvollziehen.

Wir sagen deshalb herzlich DANKE allen Spenderinnen und Spendern, die es mit kleinen und großen Beiträgen ermöglicht haben, dass Kinder wie Julian diese einmaligen Erlebnisse in dieser besonderen Zeit haben durften, die sie auch durch die Herausforderungen des kommenden Schuljahres tragen werden!

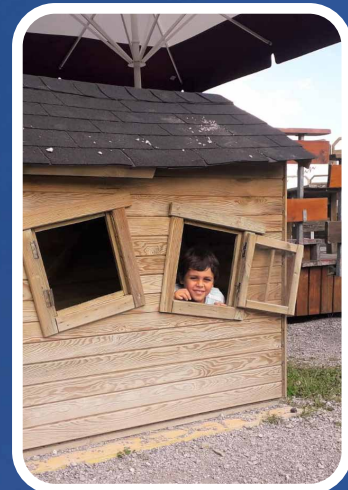
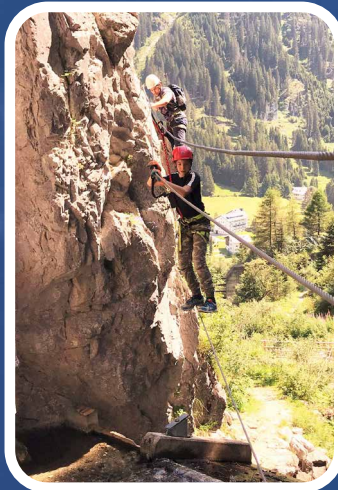




Das war pures
Ferienstück
2020!



DANKE
für Ihre Spende!



Ja, ich werde Mitglied im Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

Meinen Mitgliedsbeitrag von ____ (mind. 30,- €)

- überweise ich jährlich (zum Beispiel per Dauerauftrag)
 möchte ich abbuchen lassen (SEPA-Mandat umseitig)
 (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Spendenkonto: Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
 IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04; BIC: BFSWDE33KRL

Mitgliedsbeiträge sind wie Spenden steuerabzugsfähig. Ich kann innerhalb von 2 Wochen von dieser Erklärung zurücktreten. Die Mitgliedschaft kann jederzeit schriftlich gekündigt werden.



Name, Vorname _____
 Straße _____
 PLZ, Ort _____
 Telefon _____
 Datum, Unterschrift _____

Informationen zur Datenerhebung gemäß Artikel 13 DSGVO

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., 78333 Stockach-Wahlwies erhebt Ihre Daten zum Zweck der Vertragsdurchführung, zur Erfüllung ihrer vertraglichen und vorvertraglichen Pflichten sowie zur Direktwerbung. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.pestalozzi-kinderdorf.de/datenschutzerklaerung

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber/Zahler

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Zahlungsempfänger	Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
IBAN	DE60 6602 0500 0007 7330 04
BIC	BFSWDE33KRL
bei (Kreditinstitut/Zahlungsdienstleister)	Bank für Sozialwirtschaft Karlsruhe
Euro, Cent	
Kunden-Referenznummer (nur für Zahlungsempfänger)	SPENDE
Kontoinhaber/Zahler: Name	
IBAN des Kontoinhabers	

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts	BIC	Für Überweisungen in Deutschland und in andere EU-/EWR-Staaten in Euro.	
Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)			
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.		SPENDE	
IBAN D E 6 0 6 6 0 2 0 5 0 0 0 0 0 7 7 3 3 0 0 4			
BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen) B F S W D E 3 3 K R L			
PESTALOZZI Kinder- und Jugenddorf			
Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders: (max. 27 Stellen) ggf. Stichwort Z u k u n f t s c h e n k e n 3 / 2 0			
PLZ und Straße des Spenders: (max. 27 Stellen)			
Angaben zum Kontoinhaber/Zahler: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)			
IBAN	Prüfzahl		Bankleitzahl des Kontoinhabers
Kontonummer (rechtsbündig ggf. mit Nullen auffüllen)			06
Datum	Unterschrift(en)		

**Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf
Wahlwies e.V.
Vorstand
Pestalozzi Kinderdorf 1**

78333 Stockach

Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf, 78333 Stockach

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE79ZZZ00000279459

Mandatsreferenz: wird separat mitgeteilt

SEPA-Lastschriftmandat

Ich ermächtige den Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Name (Kontoinhaber): _____

Straße und Hausnummer: _____

PLZ und Ort: _____

BIC / Name der Bank: _____

IBAN: DE __ | ____ | ____ | ____ | ____ | __

Datum, Ort, Unterschrift _____

Bestätigung über Zuwendung im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Wir sind nach dem Steuerbescheid des Finanzamtes Singen vom 08.06.2020, Steuer-Nr. 18165/55657, als gemeinnützigen und mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Nach § 5 Abs. 1, Nr. 9 sind wir von der Körperschaftsteuer befreit.

Wir bestätigen hiermit, dass die Zuwendung nur zu satzungsgemäßen Zwecken verwendet wird.

Ihr
Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf e.V.



19. Mai

Tuana wechselt in eine andere Einrichtung.

28. Mai

Amy wird bei Familie Schrader-Münch aufgenommen.

1. Juni

Destiny wird in Haus 30 aufgenommen.

2. Juni

Attila wird in der Erziehungsstelle Branz aufgenommen.

5. Juni

Luca wird bei Familie Münch-Schrader aufgenommen.

18. Juni

Ioannis verlässt das Kinderdorf.

22. Juni

Eleuterio wird bei Familie Kabisius aufgenommen.

26. Juni

Egzon wechselt in eine Pflegefamilie.

13. Juli

Fabio wird in Haus 10 aufgenommen.

14. Juli

Darian und Emely werden bei Familie Münch-Schrader aufgenommen.

23. Juli

Manuel wird in Haus 18 aufgenommen.

30. Juli

Pascal wechselt in eine andere Einrichtung.

Wir gratulieren:

- den drei Absolventen unserer Dr. Erich-Fischer-Schule, von denen zwei nun in die Sonderberufsfachschule wechseln und einer eine Fachwerkerausbildung bei den Malern beginnt,
- den drei Schülern, die an eine Regelschule zurückkehren,
- den 14 Absolventen unserer Sonderberufsfachschule,
- den 15 Azubis, die ihre Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Zum Vormerken:



11. Oktober

Öffentliche Führung durch das Kinderdorf



21. November

Mitgliederversammlung des Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.

Impressum

Herausgeber:	Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.
V.i.S.d.P.:	H. Steyer, K.-H. Rist, T. Hilse-Schumacher, S. Steigerwald
Redaktionsleitung:	Sabine Freiheit
Design/Layout:	Anne Okolowitz, Sabine Freiheit
Fotos:	Pestalozzi Kinderdorf, WIR. Bio Power Bodensee, R. Schöttke
Druck:	Druckerei Lokay e.K., Reinheim
Auflage:	3.400
Erscheinungsweise:	vierteljährlich
Der Brief aus Wahlwies wird CO ² -neutral gedruckt	



Besuchen
Sie uns
auch im Internet:
www.pestalozzi-kinderdorf.de



Sie möchten den Brief aus Wahlwies nicht mehr erhalten?
Schreiben Sie uns eine E-Mail an info@pestalozzi-kinderdorf.de.

Mit Ihrer Spende schenken Sie Kindern Zukunft!

Im ersten und ältesten Kinderdorf Deutschlands finden Kinder und Jugendliche ein neues Zuhause, solange sie nicht bei den leiblichen Eltern leben können. Die Grundsätze Pestalozzis einer Erziehung von „Kopf, Herz und Hand“ bestimmen den Alltag: Vom Kindergarten über die Schule bis zur Ausbildung in unseren Handwerksbetrieben. Das Pestalozzi Kinder- und

Jugenddorf am Bodensee ist eine unabhängige und gemeinnützige Einrichtung der Jugendhilfe und der Jugendberufshilfe. Träger ist der Verein „Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e.V.“ Jeder Euro, den Sie dem Pestalozzi Kinderdorf spenden, schenkt Freude. Und kommt den Kindern und Jugendlichen in unseren Kinderdorffamilien und Ausbildungsbetrieben zugute.



Pestalozzi Kinder- und Jugenddorf Wahlwies e. V.
Tel: 07771 8003 0, Fax: 07771 8003 20
E-Mail: info@pestalozzi-kinderdorf.de

SPENDENKONTO
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE60 6602 0500 0007 7330 04 | BIC: BFSWDE33KRL

PESTALOZZI
Kinder- und Jugenddorf